

# AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.



## Geschäftsbericht 2020

---

Alfred-Delp-Straße 10

Fon: 06181-31000

63450 Hanau

Fax: 06181-31001

[www.aidshilfe-hanau.de](http://www.aidshilfe-hanau.de)

[info@aidshilfe-hanau.de](mailto:info@aidshilfe-hanau.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einführende Worte</b> .....	<b>3</b>
<b>Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V.</b> .....	<b>7</b>
<b>Vorstand des Jahres 2020</b> .....	<b>8</b>
<b>Satzungsauszug und Ziele</b> .....	<b>8</b>
<b>Organigramm</b> .....	<b>9</b>
<b>Leitbild der AIDS-Hilfen in Hessen</b> .....	<b>10</b>
Wer wir sind .....	10
Unsere Werte .....	10
Unsere Ziele.....	11
Unser Konzept .....	11
Unser Handeln .....	12
Unsere Perspektiven.....	13
<b>Mitgliederentwicklung</b> .....	<b>13</b>
<b>Mitarbeiter*innen</b> .....	<b>13</b>
<b>Ehrenamtliche Helfer*innen</b> .....	<b>15</b>
<b>Supervision</b> .....	<b>15</b>
<b>Fort- und Weiterbildungen</b> .....	<b>15</b>
<b>Beratungsangebot</b> .....	<b>16</b>
<b>Beratungszeiten</b> .....	<b>17</b>
<b>Angaben zur Statistik</b> .....	<b>17</b>
<b>Menschen mit HIV</b> .....	<b>17</b>
<b>Betreutes Wohnen</b> .....	<b>19</b>
<b>Anonyme Beratungen</b> .....	<b>20</b>
<b>Anonyme Testberatungen/ Checkpoint</b> .....	<b>20</b>
<b>Präventionsarbeit</b> .....	<b>22</b>
<b>MSM</b> .....	<b>23</b>
<b>Queere Community</b> .....	<b>23</b>
<b>Projekt ANDERSraum</b> .....	<b>24</b>
<b>Präventionsarbeit für Sexarbeiterinnen</b> .....	<b>25</b>
<b>Rotes- Schleifchen- Café</b> .....	<b>25</b>
<b>Informationsstände für die allgemeine Bevölkerung</b> .....	<b>25</b>
<b>Veranstaltungen 2020</b> .....	<b>26</b>
<b>Kassenbericht</b> .....	<b>26</b>
<b>Ausblick für 2021</b> .....	<b>28</b>
<b>Wir sagen DANKE!</b> .....	<b>29</b>



# Einführende Worte

„Corona“, „Covid19“, und „SARS-CoV-2“, eine neue Virusinfektion verbreitete sich auf der Welt. Das ist wohl das Erste, was den meisten zu dem Jahr 2020 einfällt.

Für AIDS-Hilfen und unsere Klient\*innen sicher eine ganz besondere Herausforderung, haben sie sich seit den 80er Jahren doch mit einer anderen, damals neuen Viruserkrankung beschäftigt, die zwar deutlich weniger ansteckend als Covid19 ist, dafür aber früher oder später auf jeden Fall tödlich. Zumindest damals, als es noch keine so effektive antiretrovirale Behandlung gab.

Manches wiederholt sich. Zum Beispiel die Schuldfrage bei der Ansteckung. Heute hört man sie überall: Wie unverantwortlich hat jemand gehandelt? Ist er selbst an seiner Erkrankung schuld? Hat er sich trotz besseren Wissens mit anderen Menschen getroffen, womöglich eine Party gefeiert? Oder ist er ein unschuldiges Opfer der Ansteckung geworden, so wie die pflegebedürftigen Menschen in den unterschiedlichen Einrichtungen? Die Einteilung zwischen Täter und Opfer läuft auf Hochtouren, die Moral des richtigen Verhaltens steht hoch im Kurs. Worte, Formulierungen, die sich wiederholen, die bekannt vorkommen, für die meisten unserer Klient\*innen sowieso.

Damals waren die Schwulen, die Drogengebraucher\*innen oder die Sexarbeiter\*innen, die als Verbreiter\*innen der Seuche angesehen wurden, die Täter\*innen. Nicht umsonst hat man AIDS damals den Namen „Schwulenpest“ gegeben. Diejenigen, die sich angesteckt haben, weil sie aufgrund einer Erkrankung Blutprodukte benötigen haben oder weil beispielsweise der Ehemann fremd gegangen ist, sind die Opfer.

Auch heute noch ist dieses Denken bei vielen Menschen fest verankert. Wer sich außerhalb einer moralischen Norm bewegt, braucht weder auf Verständnis noch auf Mitgefühl oder Unterstützung hoffen.

Wie sind wir als AIDS- Hilfe damals damit umgegangen?



Als Interessenvertretung aller Betroffenen und gefährdeter Menschen. Unabhängig von ihren persönlichen Werten und Normen. Mit einer Lebensweltakzeptanz, die versteht, dass Menschen ganz unterschiedlich sind und nur erreicht werden können, wenn wir uns mit ihnen und ihren Lebensweisen beschäftigen und sie akzeptieren. Mit dem Wissen, dass eine Regel für alle nicht funktioniert. Nicht weil Menschen schlecht sind. Sondern weil sie so unterschiedlich sind, wie sie eben sind.

So verschieden wie Menschen damals mit der HIV-Infektion umgegangen sind, irgendwo im breiten Spektrum zwischen Panik und Ignoranz, so unterschiedlich passiert das jetzt.

Es hilft nicht nach Schuldigen zu suchen. Jeder muss seinen eigenen, gesunden Weg finden mit der Situation umzugehen. Eine individuelle Präventions-, Beratungs- und Unterstützungsarbeit, die sich nicht auf Zahlen und Verbote, sondern auf die individuelle Lebenssituation der Menschen stützt wäre an dieser Stelle sehr wünschenswert.

Doch Corona war nicht das einzige, was uns 2020 beschäftigte.

Der rassistisch motivierte Anschlag am 19. Februar in Hanau traf uns als Einrichtung und persönlich sehr.

Eine schwere Stunde für eine so multikulturelle, vielfältige und bunte Stadt wie Hanau. Nach dem ersten Schock gab es viel Mitgefühl, viele Blumen und eine sehr emotionale, öffentliche Gedenkfeier.

Doch dieser Beginn einer Aufarbeitung wurde nach und nach immer mehr von der Corona- Thematik verdrängt. Diejenigen, die in den sozialen Netzwerken immer wieder an den Rassismus mitten in unserer Gesellschaft erinnerten, wurden und werden zum Teil auf das Übelste beschimpft.

Wir blicken auf ein sehr anstrengendes Jahr 2020 zurück.

Es waren außerordentlich viele Gespräche in unserem beruflichen und ehrenamtlichen Team notwendig, um einen möglichst guten Umgang mit den jeweils aktuellen Situationen zu finden.

Wie bringt man seine Betroffenheit und Trauer angemessen zum Ausdruck?



Darf unsere Beratungsstelle offen bleiben? Wie können wir unsere Klient\*innen weiter gut versorgen und auffangen? Können unsere so wichtigen Gruppenangeboten stattfinden? Wie können gute Hygienekonzepte aussehen? Welche Alternativen gibt es für die Präventionsarbeit? Wie geht es finanziell weiter?

Glücklicherweise hatten wir von all unseren Geldgebern die volle Unterstützung, auch wenn wir im Bereich der Präventionsarbeit unsere Vorgaben nicht erfüllen konnten. Dafür bedanken wir uns sehr, sehr herzlich.

Ebenso konnten wir durch den Antrag von einer Corona- Vereinsförderung fehlende Spendeneinnahmen ausgleichen und uns im Laufe des Jahres in Bezug auf virtuelle Präventionsarbeit gut aufstellen, so dass wir einen Instagram- Account eröffnet haben und erste Videos hochladen konnten.

## ← Beiträge



aidshilfe.hanau.mkk





Unsere Beratungsstelle ist in einem ehemaligen Industriegebäude mit hohen Decken und besteht aus zwei großen Räumen und einem großzügigen Gang.

Was für eine Beratungsstelle eigentlich nicht unbedingt ideal ist, da wir, wenn mehrere Mitarbeiter\*innen anwesend sind, für Beratungsgespräche immer in unsere große Küche/ Gruppenraum ausweichen müssen, hat sich in diesem Jahr als großer Vorteil erwiesen. Abstand halten, Lüften, Hygienemaßnahmen einhalten, das war alles kein Problem für uns.

So konnten wir unsere umfangreiche individuelle Beratungs- und Betreuungsarbeit im ganzen Jahr aufrecht erhalten.

Trotz aller Einschränkungen gab es auch einige Highlighths in 2020. So hatten wir bei Radio MKW (Main-Kinzig-Welle) bei Steves Queer World eine Radiosendung zum Thema HIV/ STI Test.

Auch zum IDAHOBIT hatten wir eine schöne Aktion: mit mehreren Akteur\*innen zusammen gab es eine Sondersendung zu dem Tag im Radio MKW und auf dem Marktplatz wurden Give- Aways verteilt, wobei viele persönliche Gespräche stattfanden.



Wir haben unser Testangebot umstrukturiert, so dass wir einmal im Monat einen Testabend für Labortests anbieten können. In diesem Zusammenhang konnten wir unser Angebot von HIV- und Syphilistests auf einen Hepatitis C Antikörpertest erweitern. Ein solcher Test ist insbesondere für Drogengebraucher\*innen (Intravenös, sniefen) wichtig und konnte damit eine wichtige Test- Lücke schließen.



Durch den Wegfall des Ärztevorbhalts sind HIV- und Syphilis Schnelltests nun während der Sprechzeiten möglich, ebenso wie Chlamydien- und Gonokokkentests.

Im Oktober konnte gemeinsam mit zwei Ehrenamtlichen unser erstes „Rotes Schleifchen Café“ eröffnen. Dieses Café soll einmal im Monat stattfinden und ist offen für Klient\*innen, Mitglieder, ehrenamtliche Helfer\*innen, queere\* Menschen, Menschen, die uns mit ihren Flohmarktartikeln oder Spenden unterstützen und alle, die sich unter dem Dach der AIDS-Hilfe einfach wohl fühlen.

Wir hoffen sehr, dass die Corona- Infektionszahlen es zulassen, dass wir bald wieder unsere Cafés und Gruppenangebote öffnen dürfen.

Unseren herzlichsten Dank an alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen und Helfer\*innen, die uns auch in diesem schwierigen Jahr so großartig unterstützt haben.

## Wegmarken der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V.

- |                  |  |
|------------------|--|
| 14. Oktober 1996 | Gründung der AIDS-Beratungs- und Kontaktstelle e.V.<br>Vereinsregister Hanau Nr. 1493<br>Anerkennung der Gemeinnützigkeit beim Finanzamt Hanau<br>Steuernummer 22-25055608     |
| 16. Nov. 1997    | Umbenennung in AIDS-Hilfe Hanau e.V.   |
| 29. Januar 2003  | Beschluss der Mitgliederversammlung:<br>Kollektiver Vorstand<br>Interner Zusatz: AIDS-Hilfe Hanau e.V. für den Main-Kinzig-Kreis   |
| 22. August 2008  | Beschluss der Mitgliederversammlung:<br>Umbenennung in AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.<br>Erweiterung des Vereinszwecks auch auf sexuell übertragbare Infektionen |



Vorstand besteht aus: Vorsitzende/r, stv. Vorsitzende/r,  
Schatzmeister und durch Beschluss der Mitgliederversammlung  
auch weiterer Vorstandsmitglieder

Mitgliedschaft: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Hessen e.V.  
AIDS-Hilfe Hessen e.V.  
Deutsche Aidshilfe e. V.

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse 1822  
63450 Hanau  
Konto-Nr.: 55400  
BLZ: 50050201

## Vorstand des Jahres 2020

Burkhard Huwe, Hanau  
Michael Radtke, Hanau  
Dr. Dorothee Zimny, Hanau

## Satzungsauszug und Ziele

- Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige beziehungsweise mildtätige Wohlfahrtszwecke in Sinne des Abschnittes Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.
- Zweck des Vereins ist, einer Verbreitung von sexuell übertragbaren Infektionen und einer Verbreitung der Krankheit AIDS entgegenzuwirken, Beiträge zur Bekämpfung der Krankheiten zu leisten, sowie den von den Krankheiten Betroffenen und Gefährdeten und deren sozialem Umfeld Hilfestellung zu geben.
- Zur Durchführung des Vereinszwecks plant der Verein neben allgemeiner Aufklärung insbesondere:
  - a) konkrete Hilfestellung durch Beratung, Betreuung und das Unterhalten von Kontaktcafé, Kriseninterventionsstelle, Sozialstation, Wohnprojekt für Betroffene anzubieten,
  - b) die Lebensbedingungen von HIV- und AIDS betroffenen Menschen durch politische Arbeit und allgemeine Information zu verbessern,
  - c) die Lebensbedingungen durch Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen,





insbesondere dem Landesverband der Hessischen AIDS-Hilfen und der Deutschen AIDS-Hilfe zu verbessern.

- Der Verein ist parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Der Verein verfolgt

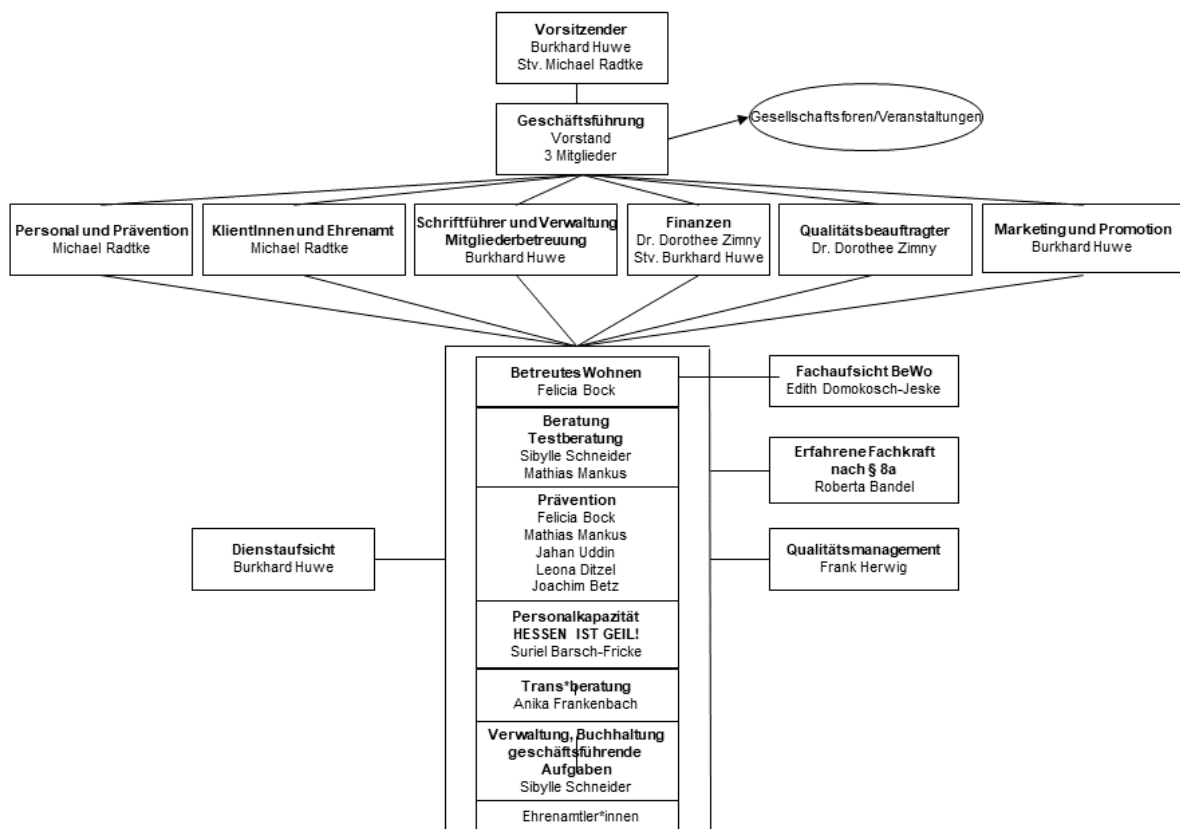
(Satzungsauszug aus der Satzung vom 14.10.1995 mit Änderungen vom 25.11.1997, 22.08.2008 und 30.12.2015)

Hanau, den 31. Dezember 2015

(Die komplette Satzung ist auf der Homepage [www.aidshilfe-hanau.de](http://www.aidshilfe-hanau.de) zu finden.)

# Organigramm

**Organigramm AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.**



© Huwe/ Schneider Stand Oktober 2019

Hier das Organigramm des Vereins in 2020.



# Leitbild der AIDS-Hilfen in Hessen

Wir, die AIDS-Hilfen in Hessen, stellen uns den vielfältigen Herausforderungen von HIV und Aids und machen uns stark für die Interessen von Menschen und Gruppen, die durch die Zuschreibung von Aids, durch die Konfrontation mit einer erhöhten HIV-Infektionsgefahr, oder durch die Folgen einer Infektion beeinträchtigt sind.

Die neun hessischen AIDS-Hilfen sind zusammengeschlossen im Landesverband, der ihre Interessen vertritt, der aktiv an der Qualitätssicherung der Arbeit mitwirkt und der Raum schafft für Solidarität und Ausgleich innerhalb des Verbandes. Die Leitbildentwicklung ist Ergebnis eines langjährigen Qualitätsprozesses, der mit der Fertigstellung des Leitbildes einen weiteren Schritt vorangeht.

## Wer wir sind

Menschen, die als Schwule oder Drogengebrauchende mit der Zuschreibung von Aids gelebt haben, sowie solidarische Menschen aus den Hilfesystemen gründeten in verschiedenen hessischen Städten AIDS-Hilfen. Diese entstanden überwiegend in den 80er Jahren als Reaktion auf eine gesellschaftliche Stimmung und eine Politik, die Menschen mit HIV und Aids ausgrenzen wollte und Minderheiten diskriminierte.

Wir verstehen unsere soziale Arbeit daher immer auch als ein politisches Handeln und treten der Normierung und Ausgrenzung von Menschen und Gruppen aufgrund ihrer Infektion, ihres Drogengebrauchs, ihres Sexualverhaltens und/oder ihrer Herkunft und Hautfarbe entschieden entgegen.

Die regionalen AIDS-Hilfen arbeiten heute mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Beratung, Betreuung und Prävention im Kontext von HIV und Aids sowie anderer sexuell und beim Drogenkonsum übertragbarer Infektionen. Selbsthilfe sowie die Mitarbeit infizierter Menschen nehmen in dieser Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

## Unsere Werte

Wir orientieren uns an den humanistischen Prinzipien der Toleranz, der Gewaltfreiheit und der Gewissensfreiheit. Wir sind der Tradition der Aufklärung verpflichtet und zielen in unserer Arbeit darauf ab, überholte Vorstellungen, Vorurteile und Ideologien abzubauen, um Akzeptanz für neu erlangtes Wissen zu schaffen. Wir gehen von der Gleichwertigkeit der Geschlechter und der kulturell bedingten Einflüsse aus. Selbstbestimmung in Bezug auf die Entfaltung persönlicher Potentiale, auch in den Lebensbereichen Gesundheit und Sexualität, wird von uns geachtet und gefördert. Ein solches Verständnis von Lebensweisenakzeptanz basiert immer auf der Einvernehmlichkeit aller Beteiligten und findet seine Grenze immer in der Selbstbestimmung der Anderen. Gesundheit ist für uns mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit verstehen wir als die selbstbestimmte Verfügung des Menschen über seine Lebensumstände. Dies



zu realisieren ist der oder die Einzelne nicht isoliert imstande, sondern nur als Teil der Gemeinschaft.

Lebensumstände werden auch durch gesellschaftliche Normen und Gesetze geprägt. Deswegen wollen wir Stigmatisierungen, Diskriminierungen und Kriminalisierung jener Gruppen, die dadurch besonders verletztlich werden, beseitigen.

## **Unsere Ziele**

Der Umgang mit Infektionsgefährdungen sowie das Leben mit HIV und Aids in dieser Gesellschaft müssen einfacher werden. Das setzt voraus, dass sich das Reden über Aids an den Lebenswirklichkeiten der davon Betroffenen orientiert und die Erkenntnisse der Sexual- und Suchtforschung kritisch

reflektiert. Unser Ziel ist, dass infizierte Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus in unserem Land sozial eingebunden und medizinisch versorgt leben können. Wir wenden uns gegen die Untätigkeit der internationalen Staatengemeinschaft angesichts der Situation in Ländern mit hoher Infektionsrate und unzureichendem Medizinsystem. Das Herunterspielen einer Infektion mit HIV ist ebenso verfehlt und schädlich wie die unangemessene Dramatisierung von Aids in Deutschland.

Der Erfolg unserer Arbeit bemisst sich nicht an der möglichst niedrigen Zahl erhobener Neudiagnosen, sondern daran, dass möglichst viele gefährdete Menschen eine reelle Chance haben, ihre eigene Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Das setzt umfassende Informationen und Zugang zu Schutzmöglichkeiten (z. B. Spritzbestecke und Kondome) für Alle voraus, egal ob in Freiheit oder in Haft. Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie Teilhabe an gesundheitsfördernden Ressourcen sind Menschenrechte und nicht abhängig von gesellschaftlich erwünschtem Verhalten.

## **Unser Konzept**

Da Menschen ihr Gesundheitspotential nur dann weitgehend entfalten können, wenn sie auf die Faktoren, die ihre Gesundheit beeinflussen, auch Einfluss nehmen können (Ottawa Charta 1986), arbeiten wir im Sinne der strukturellen Prävention, die auf eine Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention abzielt. Darunter verstehen wir die Herstellung, Verbesserung und Aufrechterhaltung von Strukturen, die es dem Individuum ermöglichen, Risiken und Chancen hinsichtlich Infektion, Diagnostik und Medikation realistisch einzuschätzen und entsprechend seiner Persönlichkeit und Bedürfnisse in sein Handeln einzubeziehen.

Auf der Ebene der Primärprävention entwickeln wir Konzepte, mit denen wir Menschen befähigen, ihr Risiko einzuschätzen und selbstbewusst über ihr Handeln zu entscheiden. Im Bereich der Sekundärprävention unterstützen wir Maßnahmen, die der Gesundheitsförderung HIV-positiver Menschen dienen. Ziel der Tertiärprävention ist, die Lebensqualität von Menschen, die an Aids erkrankt sind, zu verbessern.

Hauptamtlichkeit, Ehrenamtlichkeit und Selbsthilfe bilden die drei Säulen unserer Arbeit. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass auf allen Ebenen des



Engagements weitgehende Möglichkeiten der konzeptionellen Einflussnahme und der konkreten Mitarbeit vorhanden sind.

Unsere Hilfestellungen gestalten wir niedrigschwellig und unbürokratisch. Datenschutz und Vertraulichkeit für haupt- und ehrenamtlich Tätige sind unverzichtbare Elemente unserer Arbeit. Wir schüren keine Ängste, sondern stellen Risiken nach bestem Wissen und Gewissen dar.

Wir schreiben niemandem Antworten vor, sondern arbeiten an der Findung individueller, selbstbestimmter Lösungen.

Wir unterstützen und fördern aktiv die Selbstorganisation von Menschen mit HIV und Aids, indem wir Interessierte beraten, Infrastruktur zur Verfügung stellen und Möglichkeiten der Begegnung schaffen. Die körperliche und geistige Selbst- und Handlungskompetenz jener Menschen, die die AIDS-Hilfe Nutzen wird jederzeit berücksichtigt und gefördert. Ein Handeln in Vertretung findet nur nach Absprache dann statt, wenn diese nicht oder nicht ausreichend durch geeignete Unterstützung in die Lage versetzt werden können, selbst tätig zu werden und die eigenen Interessen selbst zu vertreten.

Wir arbeiten auf der Grundlage gemeinsam entwickelter Arbeitsstandards sowie von Konzepten, die immer auch theoriegestützt sind und wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen. Wir orientieren uns an Leitlinien, die wir in Qualitätszirkeln hessenweit entwickeln und fortschreiben. Die einzelnen AIDS-Hilfen fördern die Qualifizierung und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Regelmäßige Supervision und Teilnahme an Fortbildungen ist verpflichtender Bestandteil der Arbeit und die Bereitschaft dazu Voraussetzung für die Mitarbeit.

Die hessischen AIDS-Hilfen vernetzen ihre Arbeit im gesundheitspolitischen und gesellschaftspolitischen Bereich. Kooperationen mit anderen Trägern und Organisationen sowie die Einbindung in Gremien und Fachverbände gewährleisten, dass die Projektentwicklung sich jederzeit am aktuellen Stand der fachlichen Diskussion orientiert.

## **Unser Handeln**

Die hessischen AIDS-Hilfen unterhalten Anlauf- und Beratungsstellen, bieten Räume der Begegnung und initiieren Projekte. Wir arbeiten problem- und bedarfsorientiert mit unterschiedlichen Schwerpunkten in folgenden Bereichen:

- Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV/Aids, sowie deren An- und Zugehörigen,
- Aufklärungs-, Informations- und Präventionsarbeit,
- Schwulenarbeit,
- Prävention bei Männern, die Sex mit Männern haben (MSM),
- Beratung und Prävention für MigrantInnen,
- Akzeptierende Drogenarbeit,
- Akzeptierende Stricherarbeit,
- Strafvollzug,
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit,
- Aids-spezifische Pflege.

Wir arbeiten vernetzt als Teil sozialer Bewegung und laden zu Teilhabe und Mitgestaltung ein. Selbstkritisch setzen wir uns mit Einwänden von innen und



außen auseinander. Wir werben und streiten für unsere Überzeugungen und versuchen andere für sie zu gewinnen. Dies setzt für uns voraus, dass wir nicht isoliert, sondern nach Möglichkeit im Verbund mit KooperationspartnerInnen arbeiten.

## Unsere Perspektiven

Auch wenn die Zahl der Frauen und Männer, die sich über heterosexuellen Geschlechtsverkehr infizieren steigt, wird Aids in Deutschland auch in Zukunft überwiegend ein Problem an den Rand gedrängter Gruppen bleiben. Neben Männern, die Sex mit Männern haben und intravenös Drogengebrauchenden, sind zunehmend Menschen mit Migrationshintergrund in besonderem Maße von HIV und anderen Infektionen betroffen. AIDS-Hilfe stellt sich immer neu den Fragen, die sich in Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen individuellen und gemeinschaftlichen Umgang mit Aids ergeben und fördert den kritischen Dialog darüber. Wir streiten auch weiterhin parteilich mit den Schwachen um ihr Recht auf Teilhabe.

*Beschlossen auf der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Hessen e.V. am 30.10.2006 in Frankfurt und fortgeschrieben auf der Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe Hessen e. V. am 13.01.2012 in Frankfurt*

## Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl 2020 lag bei 52 Mitgliedern. Es gab keinen Austritt aus dem Verein und keinen Eintritt.

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitglieder	50	51	47	50	53	54	54	53	49	50	52	52

## Mitarbeiter\*innen

In 2020 waren in der AIDS-Hilfe sechs Mitarbeiter\*innen für die sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Aufgaben tätig, davon zwei Teilzeitkräfte und vier Minijobber\*innen. Dies ergibt 1,79 Vollzeitstellen auf das Jahr 2020. Allerdings wurde ein Minijobber auf eigenen Wunsch wegen der Coronapandemie ab Mai 2020 freigestellt, so dass in 2020 1,75 Vollzeitstellen besetzt waren.



Felicia Bock ist die zuständige Mitarbeiterin für das Betreute Wohnen sowie für die (Jugend-) Prävention. Sie begleitete 2020 sieben Klient\*innen im Bereich des Betreuten Wohnens.

Sibylle Schneider ist Mitarbeiterin der Beratungsstelle und für die Beratung und Begleitung der Klient\*innen außerhalb des Betreuten Wohnens zuständig sowie für die anonyme Beratung und die Testberatung. Ebenso übernahm sie buchhalterische und geschäftsführende Aufgaben sowie Koordinationstätigkeiten für das Trans\*-Projekt ANDERSraum (gefördert durch das Land Hessen).

Mathias Mankus war von Januar bis März 2020 für das Projekt HESSEN IST GEIL! des Landes Hessen zuständig sowie für das Beratungsnetzwerk der Hessischen AIDS-Hilfen für LGBTIQ\* Geflüchtete, ebenfalls vom Land Hessen gefördert. Als Mitarbeiter in der Dienstagssprechstunde ist er unter anderem auch für die Testberatung und die Beratung von MSM (Männern, die Sex mit Männern haben) zuständig. Ebenso leitet er unser LGBT\*I\*Q- Café „Kaffee trifft Kuchen“.

Jahan Uddin, Leona Ditzel und Joachim Betz bildeten zusammen mit Frau Bock, die den Präventionsbereich koordiniert, das Präventionsteam. Zusammen mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen wurden von ihnen die vielen Aufgaben im Präventionsbereich übernommen.

Im Projekt ANDERSraum, das 2020 noch von dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration gefördert wurde, ist Anika Frankenbach als Honorarkraft eingestellt. Leider endete die finanzielle Unterstützung des Landes Hessen Ende Dezember 2020, aufgrund von Einsparungen durch die Coronapandemie. Die Stelle wird ab 2021 von der AIDS-Hilfe aus eigenen Mitteln finanziert.

Wir danken den Mitarbeiter\*innen an dieser Stelle für ihr Engagement und Durchhaltevermögen im Jahr 2020.



## Ehrenamtliche Helfer\*innen

Den Mitarbeiter\*innen stehen ehrenamtliche Helfer\*innen zur Seite, damit diese durch deren Unterstützung möglichst in ihren originären Arbeitsfeldern frei arbeiten können. So wurden auch 2020 Informationsstände, ein Teil der geschäftsführenden Aufgaben, die politische Arbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit durch Ehrenamtliche aus- und durchgeführt.

Dr. Dorothee Zimny begleitete als ehrenamtliche Ärztin das Testangebot unserer Beratungsstelle.

An dieser Stelle einen besonderen Dank, an alle unsere ehrenamtlichen Helfer\*innen, die uns bei unseren Cafés und in der Präventionsarbeit so tatkräftig unterstützten. Ohne die die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. ihr umfangreiches Angebot nicht aufrechterhalten könnte.

## Supervision

Allen Mitarbeiter\*innen wird eine regelmäßige Supervision ihrer Beratungs- und Betreuungsarbeit ermöglicht. Diese findet in regelmäßigen Abständen statt. Bei Krisensituationen kann eine außerplanmäßige Supervision gefordert werden.

Die Supervision wird von einer externen Supervisorin moderiert und angeleitet, die über eine entsprechende, psychologische Ausbildung und Kompetenz (Standards der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching e.V.) verfügt. Sie beugt der Gefahr vor, dass die Arbeit der Fachkräfte unwirksam oder in ihrer Wirkung eingeschränkt wird. Supervision ist ein Instrument der Qualitätssicherung und der Personalentwicklung.

## Fort- und Weiterbildungen

Auch im vergangenen Geschäftsjahr nahmen unsere Mitarbeiter\*innen und ehrenamtlichen Helfer\*innen an Fortbildungen der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., der Hessischen AIDS-Hilfe e.V. und des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen sowie an



den Landesarbeitsgemeinschaften der Hessischen AIDS-Hilfen e.V. „Betreutes Wohnen“ „LGBT\*I\*Q Geflüchtete“, „MSM“ und „Frauen“ und den regelmäßigen Delegiertentreffen der Hessischen AIDS-Hilfe e.V. teil.

Viele dieser Veranstaltungen fanden in diesem Jahr digital statt.

## Beratungsangebot

Die Hilfsangebote der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. sollen ihren Nutzer\*innen die Führung eines Lebens ermöglichen, das der Würde des Menschen, ihrer sexuellen Orientierung und Lebensweise, ihrer Entfaltungsmöglichkeiten und -wünsche sowie ihren Schutzbedürfnissen entspricht.

Unser Angebot ist als Komm-Dienst zu verstehen und ist telefonisch, schriftlich, per Email oder persönlich wahrzunehmen. Die Beratung wird anonym durchgeführt.

Durch die Zusammensetzung des Beratungsteams, dessen Vertrautheit mit den einzelnen Betroffenengruppen und durch die spezifische fachliche Qualifikation, bieten wir ein besonderes niedrigschwelliges Angebot an.

Im Einzelnen dient die Beratungsarbeit je nach Problemlagen

- der sachgerechten Information
- der Orientierung und dem eigenen Schutzverhalten
- der Testmöglichkeiten
- der Stärkung und Entlastung,
- der Wiederherstellung, Wahrung und Erweiterung der persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten und der Identität,
- der Weckung, Förderung und Stabilisierung von Selbsthilfepotenzialen
- der Ausweitung des Handlungsfeldes und der Handlungsalternativen
- der psychischen Verarbeitung und praktischen Bewältigung der durch Infektion, Krankheit und andere Faktoren veränderten Lebenssituation,
- der Gesundheitsförderung in Anlehnung an das Konzept der strukturellen Prävention
- der Schaffung und Wahrung der materiellen Lebensgrundlagen
- dem Erhalt oder der Wiedergewinnung des Wohnraums
- der Sicherung der gesundheitlichen Versorgung,
- dem Ausbau des persönlichen sozialen Netzwerks
- der Strukturierung des Alltags,
- der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- der Interessenwahrnehmung
- der Eingliederung und Rehabilitation von Rat- und Hilfesuchenden.





Im Ergebnis soll die Beratung ihre Nutzer\*innen soweit wie möglich befähigen, eigenverantwortlich mit ihrer sexuellen Gesundheit umzugehen, unabhängig von Hilfe zu leben sowie diejenige Unterstützung zu erlangen und zu nutzen, die ihrer persönlichen Bedarfslage angemessen ist.

## Beratungszeiten

Das Beratungsangebot der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. steht allen während unserer Öffnungszeiten sowie nach telefonischer Vereinbarung, zur Verfügung. Die Beratung ist grundsätzlich gebührenfrei.

**Beratungsstelle: AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.,  
Alfred-Delp-Str. 10, Hanau**

Dienstag 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
Donnerstag 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr

**Geschlechtsspezifische Beratung:**  
Dienstag 14:00Uhr bis 18:00Uhr nach Vereinbarung

## Angaben zur Statistik

Bei den Stundenangaben handelt es sich zum Einen um face to face-Stunden zum Anderen um indirekte Zeiten, in denen die zum Teil erheblichen Vor- und Nachbereitungszeiten für die Gespräche und Veranstaltungen enthalten sind.

## Menschen mit HIV

Im Jahr 2020 wurden von uns neben sieben Klient\*innen im ambulanten Betreuten Wohnen, 26 Menschen mit HIV beraten und begleitet, davon 15 Klient\*innen und 11 Personen anonym. Insgesamt wurden von uns 18 Männer (davon 3 mit Migrationshintergrund), 13 Frauen (davon 6 mit Migrationshintergrund) sowie zwei trans\* Personen mit HIV betreut. Diese verteilen sich regional auf 13 Personen aus der Stadt Hanau und 20 Personen aus dem Gebiet des Main-Kinzig-Kreises. Insgesamt fanden im Jahr 2020 neben dem Betreuten Wohnen 310



Beratungskontakte mit HIV- positiven Menschen statt. Diese verteilten sich auf 1 bis 56 Kontakte pro Fall, mit einer Gesamtbetreuungszeit von 287,00 Stunden. Davon wurde eine face to face Beratungszeit von 202,00 Stunden geleistet. 135,50 Stunden fielen auf Personen aus der Stadt Hanau und 66,50 Stunden auf Klient\*innen aus dem Main-Kinzig-Kreis.

In der obigen Gesamtzahl an Stunden sind auch jene Stunden enthalten, die in Form von Gruppenarbeit erbracht wurden. In diesem Jahr konnten allerdings nur zwei Gruppenangebote stattfinden. Ein gemeinsames Kochen vor Beginn der Covid-19 Pandemie und im Sommer eine Schifffahrt, an der aber aufgrund des ausgerechnet an diesem Tag sehr schlechten Wetters nur wenige Klient\*innen teilgenommen haben.

Viele unserer Klient\*innen, die schon vor der Pandemie zum Teil sehr isoliert gelebt haben, haben sich noch mehr zurückgezogen. Unser Gruppenangebot wurde schmerzlich vermisst.

Insbesondere durch die überall verlangten Anwesenheitslisten bei geplanten Veranstaltungen haben wir fast das ganze Jahr keine Möglichkeit gefunden mit unseren Klient\*innen etwas zu unternehmen.

Eine Veranstaltung in einem öffentlichen Café, oder ein angemeldetes Picknick unter dem Dach der AIDS-Hilfe mit einer namentlichen Anwesenheitsliste ist datenschutzrechtlich für uns undenkbar.

So mussten wir auf den August warten bis wir endlich wieder zu zehnt als „private Gruppe“ unterwegs sein durften.

Da sich unsere Beratungszahlen in diesem Bereich trotz der fehlenden Gruppenangebote kaum von 2019 unterscheiden, wird deutlich dass die Pandemie-Situation bei unseren Klient\*innen zu einem erhöhten Bedarf an Unterstützung insbesondere im psychosozialen Bereich geführt hat.



# Betreutes Wohnen

(Psychosoziale Betreuung im Bereich Wohnen für HIV-Infizierte und an AIDS Erkrankte)

Aufgrund der Notwendigkeit und der Bedürfnisanfrage von Hilfesuchenden mit einer HIV-Infektion im Main-Kinzig-Kreis, welche den Antrag auf Eingliederungshilfe für Behinderte (§ 39 BSHG) beim Main-Kinzig-Kreis gestellt haben, wurde nach langwieriger Vorarbeit am 19. Dezember 2003 die Anerkennung als Träger beantragt. Diese wurde uns am 01.06.2004 zuteil.

In 2020 wurden von uns sieben Klient\*innen im Bereich des Betreuten Wohnens betreut. Davon waren sechs Personen weiblich und eine Person männlich. Fünf Klient\*innen kamen aus dem Main-Kinzig-Kreis und wurden in einem Leistungsumfang von 633 Jahresstunden betreut. Zwei Klient\*innen aus Hanau hatten ein Jahresstundenkontingent von 164 Stunden.

Das Ziel ist, die Nutzer\*innen so zu stärken, dass der physische- und psychische Gesundheitszustand stabilisiert wird und dadurch Krankenhaus- und Pflegeheimunterbringungen herausgezögert oder verhindert werden können. Unsere Hilfen werden auf die individuellen Problemlagen der Klient\*innen zugeschnitten, die angemessen berücksichtigen, welche Fremd- und Eigenressourcen verfügbar sind. Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an die Nutzer\*innen selbst. Das Einverständnis zu dieser Betreuungsform ist eine grundlegende Voraussetzung.

Wir leisten Hilfestellung zur Überwindung sozialer Isolation und emotionaler Krisen, unterstützen dabei, die Erwerbsfähigkeit wenn möglich zu erhalten, Selbsthilfeaktivitäten zu entwickeln, Anregungen zur Freizeitgestaltung zu schaffen, Kontakte zu Familie und Freunden konstruktiv wahrzunehmen, mit den Betroffenen und ihrem Umfeld Kontakte und Hilfen aufzubauen, mit dem Ziel ein selbstbestimmtes und akzeptiertes Leben zu führen. Die Selbstversorgung wird, wenn notwendig, angeleitet bzw. unterstützt.



In diesem Jahr war die Mitarbeiterin im Betreuten Wohnen, Frau Bock, mit einer Vielzahl von zusätzlichen Belastungen konfrontiert. So waren für Begleitungen zu Arztpraxen häufig entsprechende Voranmeldungen nötig, die zum Teil sehr viel Zeit kosteten.

Der PKW musste immer vor und nach der Fahrt entsprechend desinfiziert werden.

Inhaltlich hatten die Klient\*innen vermehrt mit sozialer Isolation und Ängsten zu tun, die oftmals durch die mediale Berichtserstattung entstanden sind.

Gerade im Bereich des Betreuten Wohnens waren entsprechende Hygienevorschriften wie Abstand halten oder Maske tragen zum Teil emotional besonders belastend.

## Anonyme Beratungen

Im Jahr 2020 wurden durch die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis insgesamt 323 ratsuchende Personen anonym beraten. Das sind 49 weniger als 2019.

Zum Teil hat dieses „Weniger“ seine Ursache in dem Lockdown im Frühjahr 2020.

Ein nicht unerheblicher Teil geht aber auch auf Kosten unserer veränderten Beratungsstruktur. So erreichten wir mit unserem durch Terminvergaben nicht mehr so niedrighschwelligem Testangebot insgesamt leider weniger Menschen aus riskierten Gruppen.

Dabei erfolgte die Kontaktaufnahme telefonisch (128 Fälle), schriftlich (35 Fälle) sowie persönlich (160 Fälle). Der Anteil der beratenen Männer liegt bei 62,23% der Frauen bei 37,77%, ist also konstant geblieben. Es wurden 201 Männer, davon ca. 56 Migranten und 122 Frauen, davon ca. 23 Migrantinnen beraten. Die Beratungsinhalte sind komplex, es handelt sich um Beratungen zu Risikosituationen, zu sexuellen Lebensweisen, sowie zu sexueller Orientierung und Testberatungen. Sie umfasst dabei eine face to face- Gesamtzeit von 128,50 Stunden.

## Anonyme Testberatungen/ Checkpoint

Die von uns in unserem Checkpoint angebotene anonyme HIV- und STI-Testberatung wurde auch im vergangenen Jahr sehr gut angenommen. Unser



Angebot konnten wir in 2020 auf ein Labortestangebot für Syphilis und Hepatitis C erweitern. So haben wir folgende Tests im Angebot:

- HIV-Antikörper Schnelltest
- Syphilis-Antikörper Schnelltest
  
- HIV- Antigen/ Antikörper Labortest
- Syphilis- Antikörper Labortest
- Hepatitis C Antikörper Labortest
  
- Chlamydien/ Gonokokken PCR Labortest

Wir haben 120 anonyme Testberatungen (46 Frauen und 74 Männer) durchgeführt. Insgesamt fanden 192 Testberatungskontakte statt.

Zusammen beträgt die Face- to- face Beratungszeit und die indirekte Zeit (Kontakt mit dem Labor, Materialbesorgung, Fahrten zur Post...): 105,75 Stunden

Unsere ehrenamtliche Ärztin arbeitete 30 Stunden in unserem Testprojekt.

Anzahl der HIV-Labortests: 6 weiblich, 11 männlich, 17 gesamt

Anzahl der Syphilis Labortests: 9 weiblich, 9 männlich, 18 gesamt

Anzahl der Hepatitis C Labortests: 2 weiblich, 5 männlich, 7 gesamt

Anzahl der Chlamydien- und Gonokokken-Tests: 13 weiblich, 22 männlich, 35 gesamt

Anzahl der HIV-Schnelltests: 13 weiblich, 19 männlich, 32 gesamt

Anzahl der Syphilis-Schnelltests: 2 weiblich, 7 männlich, 9 gesamt

2020 haben wir an 14 Terminen einen Testabend nach Terminvergabe angeboten. Unser Labortestangebot in Kooperation mit zwei Hanauer Arztpraxen pausierte aufgrund von Corona in 2020. Seit Ende des Jahres bieten wir in unserer Beratungsstelle die HIV- und Syphilis- Schnelltests und die Chlamydien und Gonokokkentests ohne Terminvergabe in der Sprechstunde an. Wir hoffen sehr,



dass wir dadurch auch wieder vermehrt riskierte Gruppen erreichen. Diese erreichten in diesem Jahr nur knapp 18%.

Die HIV-Neudiagnosen weichen nicht von den statistischen Meldungen des Robert-Koch-Instituts ab.

## Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. gestaltete sich 2020 als sehr schwierig. Wir starteten gut ins neue Jahr mit unserer Prävention in Arztpraxen zusammen mit einer kleinen Umfrage. Hatten wir im Jahr 2019 eher die ländlichen Praxen im Kreis abgefahren, lag 2020 der Fokus auf Hanau.

Leider mussten wir dieses Projekt abbrechen und auf unbestimmte Zeit verschieben, da die Arztpraxen seit der Coronapandemie unter zusätzlichem Stress standen und nur noch die nötigsten Kontakte stattfanden.

Es fand eine Valentinsveranstaltung im Kino Gelnhausen statt, ebenso konnten wir uns wie jedes Jahr mit Kondomen an den Faschingsumzügen in Gelnhausen und Wächtersbach beteiligen.

Ab dann wurde es schwierig. Schulpräventionen waren leider nicht möglich, da die Schulen schon Probleme hatten den eigenen Lernstoff in die verbliebene Zeit nach dem Lockdown zu bekommen. Im Herbst gab es dann wieder erste Anfragen, die aber durch die Verschärfungen der Regeln wieder nach und nach abgesagt wurden. Oft durften Externe gar nicht erst in die Schulen.

Unsere außerschulischen Präventionen sind oft an Veranstaltungen gekoppelt, die in diesem Jahr kaum stattfanden.

Zumindest konnten wir im Sommer/ Herbst unsere Präventionstouren in den Bars und Kneipen im Main-Kinzig-Kreis fahren.

Zum Welt-AIDS-Tag haben wir zwei Videos gedreht und auf unserer Instagram-Seite gepostet und konnten einige Schulen mit gepackten Infopäckchen besuchen.

Insgesamt wurden durch unsere 36 Präventionsveranstaltungen 7008 Menschen aus Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis erreicht. Davon waren 3682 männlich, 3195



weiblich und 131 divers. Wir erreichten ca. 605 Migranten, 558 Migrantinnen und 10 diverse Menschen mit Migrationshintergrund. 2507 Menschen kamen aus Hanau (insgesamt 46,75 face to face Stunden) und 4501 junge Menschen aus dem Main-Kinzig-Kreis (insgesamt 108,25 face to face Stunden).

## MSM

Dienstags während der regulären Sprechzeiten war auch weiterhin ein Beratungsangebot von einem männlichen Kollegen für Männer möglich.

Die Beratungs- und Präventionsarbeit durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter am Hanauer Stammtisch Gay- Point konnte an nur wenigen Terminen stattfinden

Im Dezember wurde der Autobahnparkplatz in Gelnhausen besucht, der nach wie vor ein Cruising- Treffpunkt ist.

Die HESSEN IST GEIL! Stelle ist umstrukturiert worden. Ein neuer Kollege Herr Fricke-Brasch ist seit 1.Juni 2020 in der Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Hessen e.V. angestellt und hat ein Vor-Ort-Stundenkontingent für die AIDS-Hilfe Fulda, die AIDS-Hilfe Offenbach und bei uns.

Für 2021 ist eine spezielle MSM Beratung durch Herrn Mankus und Herrn Fricke-Brasch in Planung, außerdem sollen vermehrt bisexuelle Männer erreicht werden.

## Queere Community

Im Beratungsnetzwerk für geflüchtete LGBT\*I\*Q der Hessischen AIDS-Hilfen (Rainbow Refugees Support) wurde in Hanau und dem Main- Kinzig- Kreis in diesem Jahr niemand betreut.

Die geleisteten Beratungsstunden werden bei diesem Projekt über die AIDS-Hilfe Hessen e.V. abgerechnet und durch das Land Hessen finanziert.

Schon im letzten Jahr war die Anzahl der Beratungen in diesem Bereich Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis deutlich rückläufig.



Ein Grund dafür ist sicherlich auch, dass die von den Hessischen AIDS-Hilfen geforderte Zuweisung der LGBTIQ\* Geflüchteten nach Gießen und Frankfurt zu funktionieren scheint.

Auch 2020 fand an fünf Terminen unser Angebot Kaffee trifft Kuchen statt. Dies ist ein Angebot für Menschen aus der LGBT\*I\*Q Community. Der Projektstart 2017 wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des Landesplans für Akzeptanz und Vielfalt gefördert. Seit 2018 wird das LGBT\*I\*Q-Monatscafé in Eigenregie der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e.V. weitergeführt. Im Durchschnitt nehmen 5-8 Besucher\*innen an dem Café teil.

## Projekt ANDERSraum

Unser Projekt ANDERSraum wurde 2019 und 2020 über den Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt des Landes Hessen, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration gefördert.

Unsere Mitarbeiter\*in Anika Frankenbach bietet Trans\*- Personen und anderen Menschen mit Fragen zu ihrer geschlechtlichen Identität Beratung und Begleitung an.

Um zu diesem Themenbereich umfangreich beraten zu können hat unsere Mitarbeiter\*in in der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen eine entsprechende Ausbildung absolviert und ist in unser psychosoziales Beratungsteam integriert.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet von 16- 18 Uhr eine offene Sprechstunde statt und Donnerstag von 11-15 Uhr nach Vereinbarung.

Anika Frankenbach betreute 2020 insgesamt 16 Menschen aus dem Kreis. Dies erfolgte in 55,00 Face to face Beratungsstunden und 63,00 Face to face Stunden Begleitung.

Aufgrund der Einsparungen beim Aktionsplan für Akzeptanz und Vielfalt durch die Coronapandemie, wird unser ANDERSraum ab 2021 nicht mehr durch das Land Hessen gefördert. Bis wir eine neue Förderung gefunden haben, wird die AIDS-Hilfe die Personalkosten für den ANDERSraum vorerst übernehmen.





## Präventionsarbeit für Sexarbeiterinnen

Die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. hat eine Präventionsstrategie für Sexarbeiterinnen entwickelt. Die Strategie wurde qualifiziert erarbeitet und mit bestehenden Angeboten aus anderen Städten vernetzt. Die Arbeit wird zum Zweck der Qualitätssicherung evaluiert.

Anfang des Jahres haben wir unserer Präventionsarbeit für Sexarbeiter\*innen wieder begonnen. Durch die coronabedingten Schließungen der Einrichtungen ist es uns danach leider unmöglich geworden die Sexarbeiter\*innen zu kontaktieren.

## Rotes- Schleifchen- Café

Im Oktober 2020 eröffneten wir unser Rotes- Schleifchen Café. Dieses Café ist offen für Klient\*innen, Mitglieder, ehrenamtliche Helfer\*innen, Menschen, die uns mit ihren Flohmarktartikeln oder Spenden unterstützen und alle, die sich unter dem Dach der AIDS-Hilfe einfach wohl fühlen. Es findet jeden vierten Sonntag im Monat von 14-17 Uhr statt. Leider konnte dieses Café coronabedingt bisher nur einmal stattfinden.

## Informationsstände für die allgemeine Bevölkerung

Eine große Bedeutung für die Arbeit der AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis kommt den zahlreichen Informationsständen in Hanau und dem Kreisgebiet zu. Hier haben wir die Möglichkeit, unsere Einrichtung und die Thematik HIV/AIDS einer breiten Bevölkerungsschicht zu präsentieren. Ganz besonders hat sich hierbei der monatliche Infostand am Hanauer Wochenmarkt und seit 2018 am Platz des Friedens in Steinheim als Ort etabliert, an dem sich die Bürgerinnen und Bürger mit Informationsmaterialien oder bei direkten Gesprächen mit beiden Standbetreuern informieren konnten.

Auf dem Hanauer Wochenmarkt fanden 2020 keine Infostände statt.



## Veranstaltungen 2020

Nachfolgend sind alle Veranstaltungen aus dem Jahr 2020 aufgelistet, die nicht in der Präventionsstatistik geführt wurden.

21.01.2020 Schnelltestangebot  
 28.01.2020 LGBT\*I\*Q Monatscafé Kaffee trifft Kuchen  
 04.02.2020 Schnelltestangebot  
 25.02.2020 LGBT\*I\*Q Monatscafé Kaffee trifft Kuchen  
 19.04.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 21.04.2020 Testabend  
 05.05.2020 Testabend  
 10.05.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 24.05.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 26.05.2020 Testabend  
 09.06.2020 Testabend  
 21.06.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 30.06.2020 Testabend  
 05.07.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 25.07.2020 LGBT\*I\*Q Monatscafé Kaffee trifft Kuchen  
 26.07.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 28.07.2020 Testabend  
 18.08.2020 Testabend  
 25.08.2020 LGBT\*I\*Q Monatscafé Kaffee trifft Kuchen  
 01.09.2020 Testabend  
 13.09.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 22.09.2020 LGBT\*I\*Q Monatscafé Kaffee trifft Kuchen  
 27.09.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 29.09.2020 Testabend  
 04.10.2020 Informationsstand Platz des Friedens Hanau  
 20.10.2020 Testabend  
 25.10.2020 Rotes- Schleifchen- Café  
 17.11.2020 Testabend  
 01.12.2020 Testabend

## Kassenbericht

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:</b>	<b>in Euro</b>
Ausgaben Klienten Hilfsfond und Bewo	-263,37
Weihnachtsgeld	-8.475,00
Löhne	-4.800,00
Gehälter	-59.760,00



Gesetzliche soziale Aufwendungen AG	-18.725,21
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	-543,20
Honorarkräfte/Geringfügig Beschäftigte	-10.240,00
PSt/AG-Aushilfe einh.PS	-212,20
Miete und Nebenkosten	-4.800,00
Versicherungen	-682,86
Beiträge/Gebühren	-1.923,81
Repräsentationskosten	-130,85
Reisekosten und KM Erstattung	-4.552,50
PC / Reparatur / Instandhaltung / Service Vertrag	-1.325,03
Prävention Allgemein	-640,66
Projekt Kaffee trifft Kuchen	-46,54
Projekte	-3.695,00
Rotes- Schleifchen- Café	-45,37
Porto	-210,00
Telefon/Internet	-960,27
Bürobedarf	-456,03
Fortbildungskosten	-45,00
Buchhaltungskosten	-1.694,84
Kosten des Geldverkehrs	-245,99
Sonstiger Betriebsbedarf	-402,18
Ausgaben Selbsthilfe Gruppe	-506,39
Kosten -HIV und STI Tests -	-1.504,49
Projektförderungen	4.395,00
Bußgelder	1.000,00
Sonst. Einnahmen - HIV und STI Tests	1.793,00
Stadt Hanau Miete	1.118,08
LWV	53.475,65
Zuschuss AIDS Hilfe Hessen	664,47
Landesförderung	32.489,00
Zuschuss Stadt Hanau	10.000,00
Zuschuss Main-Kinzig-Kreis	11.550,00
Stadt Maintal	500,00
Gemeinde Rodenbach	200,00
Stadt Gelnhausen	500,00
Stadt Bruchköbel	530,00
Stadt Nidderau	800,00
Mitgliedsbeiträge	1.527,55
Spenden	9.323,39
Personalkosten	6.122,28
Vereinsförderung Corona des HMSI	4.619,00
AAG Antrag	1.935,27

**Überschuss:****15.655,90€**

Der Einnahmeüberschuss entstand durch die Erhöhung der kommunalisierten Mittel seit Dezember 2018. Er soll weiterhin dazu verwendet werden, um kleinere Stellenanteile (z.B. durch Minijobber\*innen im Präventionsbereich) auszubauen und Tarifierhöhungen zu finanzieren.

Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses wird hiermit bescheinigt.

Hanau, den 18.01.2021

AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V.  
Vorstand

## Ausblick für 2021

Wir hoffen sehr, dass sich die Situation 2021 zumindest zum Jahresende wieder normalisiert. Bis dahin stellen uns auf ein weiteres anstrengendes Jahr ein.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2021 wird der Ausbau unseres Instagram- Accounts *aidshilfe.hanau.mkk* sein

So möchten wir gerne verschiedene Präventionsvideos für unterschiedliche Zielgruppen drehen, was im zeitlichen Aufwand nicht unterschätzt werden darf.

Ebenso planen wir auf Instagram das Projekt „Wußtest du...“, wo wir mit gezielten Informationen Vorurteile abbauen möchten und so unseren Beitrag zur Antidiskriminierungsarbeit leisten möchten.

Ab März 2021 wollen wir eine MSM- Sprechstunde jeden zweiten Dienstagabend im Monat etablieren. Auch sollen vermehrt bisexuelle Männer erreicht werden.

Ein weiteres Ziel ist es, eine Finanzierungsmöglichkeit für unseren ANDERSraum zu finden, der sich so gut etabliert hat.



Schön wäre es, natürlich wenigstens einige face- to face Veranstaltungen planen zu können, unsere Cafés wiedereröffnen sowie unsere Klient\*innen wieder zu Gruppenangeboten einladen zu können.

## Wir sagen DANKE!

Als Hilfeeinrichtung im sozialen Bereich ist die AIDS-Hilfe Hanau und Main-Kinzig-Kreis e. V. auf die Hilfe vieler Menschen und Institutionen angewiesen. Dabei ist die finanzielle Hilfe aus Zuschüssen oder Spenden nicht weniger wichtig als die tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung bei Veranstaltungen sowie Präventions- und Informationsständen.

Wir danken in diesem besonderen Jahr allen Helfer\*innen für ihre großherzige Unterstützung, die unseren hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen Mut gemacht hat, sich weiterhin für eine lebensweltorientierte Arbeit einzusetzen und für Menschen, die aufgrund ihrer Sexualität oder ihrer Lebensentwürfe von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen besonders bedroht oder betroffen sind, zu engagieren.